

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 172 hm

Wir starten in Höchst vom Bahnhof nach links, wo uns sofort ein Radwegsschild schräg rechts hinunter nach **Höchst i. Odw – Mitte** befördert. Die flotten Anfangsmeter enden an der **Bismarckstraße**: links und in die Ortsmitte. Wir queren die große Kreuzung mit der durchgehenden Bundesstraße und fahren ein Stückchen in die **Aschaffburger Straße** hinein. Da entdecken wir ziemlich bald links die **Frankfurter Straße** – sehr schön. Auf der geht es nun stetig bergauf. Wer genau schaut, sieht zudem immer wieder den Hinweis **Zur Burg Breuberg** und das Blaue **H 1**, wir müssen also zwei Mal schräg nach rechts.

1,75 km; 210 hm

Eine H-förmige Kreuzung am Waldrand – und zu unserer Verblüffung entdecken wir schräg rechts voraus erneut die **Frankfurter Straße**, die umstandslos in den Wald geht. Das ist völlig richtig, die würde uns sogar, blieben wir auf dem Hauptweg, bis **Zur Burg Breuberg** führen. Doch davor haben wir einen kleinen Exkurs eingebaut. Denn an der ersten Spitzkehre, wo es nur noch **Frankfurter Straße** heißt, fahren wir geradeaus in den Schotterweg mit **H 4**.

2,23 km; 241 hm

An dieser Gabelung verlassen wir den Hauptweg, der schräg rechts gerade steiler wird. Wir wenden uns links in den mit **H 4** bezeichneten Pfad. Es wird holprig und ein wenig hohlwegig. Nach 600 Metern biegen wir rechts in den grasigen Seitenweg (voraus **H 1**) ab und verlassen ihn nach 100 Metern erneut: Scharf rechts geht unser **He 1** ab. Wir folgen dem Wanderzeichen und dem Weg mit einer Linkskurve dem merklich steiler werdenden Weg auf den ersten Berg des Tages. Nach dem steilen Abschnitt immer geradeaus weiter.

3,95 km; 326 hm

T-Stück mit einem Hauptweg: Links geht's weiter mit dem Blauen **H 1** und diversen anderen Zeichen. Das ist wieder die **Frankfurter Straße**, früher eine wichtige Verbindung, heute ein Radweg durch den Forst – auch schön. Die Fahrtrichtung ist praktisch immer geradeaus, das heißt an der Kreuzung nach gut 700 Metern übernimmt ein Weißer Punkt die Führungsrolle. Hier oben können wir uns jetzt schön einfahren. Aber nur bis Kilometer ...

6,40 km; 333 hm

Der weiße Punkt biegt schräg rechts auf einen deutlich zerpfügten Weg ab. (Zur Orientierung: Hier gehen zwei Nebenwege ab, wir nehmen den rechteren.) Der Weiße Klecks taucht immer wieder an den Bäumen auf, an der Gabel mit dem Feuchtgebiet also schräg links weiter. Schließlich verlassen wir diesen netten Abschnitt und rollen auf einen gleichmäßig geschotterten Hauptweg drauf, voraus schon eine größere Kreuzung in Sicht.

7,23 km; 316 hm

An dieser Verzweigung wurde nicht mit Hinweisen gespart: Unter anderem finden wir unser nächstes Ziel, **Breuberg**, angeschlagen; auch nach **Obernburg** geht es schräg rechts. Das wird nun ziemlich flott, wir halten uns aber etwas zurück – man könnte auch geradeaus diese Rennstrecke bis zur Burg durchfahren, wir suchen aber lieber die feinen, kleinen Seitenpfade auf. Dazu gleich am ersten Linksknick nach 500 Metern links in den kleinen Waldweg mit der **E 3**. Etwas

unterhalb stoßen wir erneut auf einen breiteren Weg, markiert mit **S 2** und **E 3**. Er bringt uns rechts alsbald zu der Gabelung an **Hartmann's Ruh**: schräg rechts, wo sich bald auch wieder die **S 2** tummelt und der schmaler werdende Weg sich durchs Grün schlängelt.

8,83 km; 245 hm

Ein kleines Wegedreieck tut sich auf und wir müssen schräg rechts hinauf. Nach ganz wenigen Metern sind wir oben auf dem Sattel und es geht gleich links in den nächsten leicht abenteuerlichen Weg. Markiert ist er mit einer Gelben **2** im Kreis. Wir folgen ihr durch alle Haken und Winkel, die der Pfad schlägt. Am Ende zieht er merklich bergab und – wir müssen an ein paar quer liegenden Bäumen vorbei! Unterhalb empfängt uns ein Querweg, auf dem wir nach rechts mit der Gelben **2** sowie **Ha 1** weiterackern. Bald rollen wir am Waldrand dahin und erhaschen ein paar erste Blicke auf Burg Breuberg – auch wenn die schon etwas zugegrünt ist.

10,19 km; 235 hm

Am Ende unseres kleinen Botanik-Ausflugs stoßen wir wieder auf den geschotterten Highway, und der Weg zur Burg ist auch klar: links. Wir rollen auf eine Teerpiste auf, die wir aber sogleich verlassen, da wir den direkten Anstieg mit dem Roten, flachen **X** wählen. Der mündet bald wieder auf die Zufahrtsstraße, der wir folgen. Am Fuße der gepflasterten Rampe zur Burg Breuberg sollten wir einen Blick nach rechts riskieren: Da führt eine mit dem Roten **X** bezeichnete Treppe hinab; das merken wir uns für die spätere Entscheidung über die Route. Jetzt aber hurtig links hoch bis, innen an der **Burgschänke** vorbei und rechts bis in die innere Burg, wo wir bei Kilometer ...

11,09 km; 313 hm

... den Bergfried umrunden und auch an der **Gebrauchte Wäsche** vorbei kommen (so schön ist Jugendherberge). Wir nehmen uns ein bisschen Zeit zum Burg-Gucken, auch die Aussicht genießen wir, und rollen dann wieder die gepflasterte Zufahrt hinab. Wer tragen will, kann das tun jetzt – wir sind außen herum gekurbelt, wobei man sagen muss: Es ist fast ein Kilometer, um einige wenige Stufen zu umgehen (und danach folgen noch ein paar). Also: Auf der Zufahrtstraße immer mit Rechtsdrall um die Burg herum abwärts.

11,81 km; 245 hm

Die erste Spitzkehre, die Straße geht nach links, wir aber halten uns geradeaus in den Schotterweg mit der Gelben **1** und langen nach gut 250 an der Treppe an, nun die entscheidenden Meter weiter unten. Am Fuße nehmen wir die Fährte des Roten **X** auf, das bis ins Dorf hinunter führt. Ein wunderschöner Weg. Aber Vorsicht und nicht zu schnell: Es hat immer wieder Treppen und auch Fußgänger kommen entgegen. Außer dem Roten **X** bemerken wir immer mal den Hinweis auf eine **Pumpe** samt **Schlauchleitung**. Die verlässt uns kurz nachdem wir einen breiteren Grasweg gequert und rechts abgebogen sind.

12,82 km; 172 hm

Der durchgehend mit (teils überwuchertem) Pflaster versehene Pfad teilt sich am Ortsrand: Wir folgen dem Roten **X** bis hinab ans Ende des **Römerberg** auf die Durchgangsstraße. Links weiter und bald darauf rechts auf der **Bahnhofstraße** über die Mümling. Direkt dahinter biegen wir mit dem **R 1/9** links ab, um parallel zu dem Flüsschen dahin zu gondeln. Einige bemerkenswerte Skulpturen schmücken unsere Route, wir achten aber weiter auf **R 1/9**: rechts abbiegen, unter der B 426 durch, praktisch geradeaus weiter und bis zu dem T-Stück bei Tachostand ...

13,84 km; 158 hm

... vor: Wir wenden uns nach links und verlassen unmittelbar **Breuberg Stadtteil Neustadt**. Nach gut 350 Metern langen wir an

einem Verkehrssträßchen an, wo **R 1/9** links ins **Mümlingtal** führen. Wir aber wollen rechts in den nächsten Stadtteil, nämlich **Rai-Breitenbach**. Dort wurde übrigens der Spieleautor Klaus Teuber, der Erfinder der „Siedler von Catan“ geboren. Wir stoßen sehr schnell auf eine Vorfahrtsstraße, die **Lindenstraße**, der wir links und leicht aufwärts in den Ort folgen. Am Ende des Geschlängels müssen wir links in die **Arnheiter Straße** und sogleich schräg rechts in den rötlich gepflasterten Seitenweg, den wir, da leichter als **3,8 t**, nehmen dürfen. Dort erkennen wir auch das Wanderzeichen mit dem weißen Doppelbalken, das uns ein ziemlich steiles Vergnügen beschert: Immer geradeaus die **Kapellenstraße** bis zum Waldrand hinauf.

15,17 km; 207 hm

Wenn wir am Waldrand wieder bei Puste sind, wählen wir den Grasweg nach rechts. Sobald er geht in Teer übergeht, achten wir auf einen erneut grasigen Abzweig nach links – zur Orientierung: Da ist eine Gelbe **3** links am Baum, der wir aber nicht folgen. Etwa 300 Meter weiter schmiegt sich rechter Hand ein eingezäuntes Areal an den Weg. Direkt (!) dahinter biegen wir rechts ab auf die kleine Kreuzung hinunter – aber nicht überschlagen an der Böschung!

15,81 km; 184 hm

Wir stehen unten, sehen links ein hölzernes Wigwam samt Totempfahl, rechts einen Hof und geradeaus vor uns den Pitschgrund. Da hinein wollen und folgen nicht nur den Wegzeichen **Rb 1**, Gelbe **1** und **2**, sondern auch dem Raibach. Wir räumen ein: Hier hat uns ein bisschen die Lust am Unfug geritten, und wir wollten schauen, ob wir die Quelle des sagenhaften Raibach entdecken. Wir kurbeln entspannt das Tal hinauf und erfreuen uns an Spontan-Bächlein auf dem Weg, bleiben jedoch an der nächsten Gabelung links vom Bachgrund.

17,31 km; 235 hm

Erneut eine Gabel: **Rb 1** und eine Gelbe **2** sind nicht ganz eindeutig markiert, wir wollen aber geradeaus weiter; auf der Wiese links steht ein Kreuz aus Birkenholz. Etwas oberhalb teilt sich der Weg, wir verlassen **Rb 1** und biegen schräg nach links ab. Nach 350 Metern teilt sich das Geläuf nochmals: Wir halten uns linker Hand an den Raibach, der aber schon merklich dünner plätschert ... hmmm.

17,94 km; 281 hm

Der Hauptweg beschreibt eine Linkskurve und setzt über den nun trockenen Graben hinweg – und wir müssen erkennen: Beim Biken im Wald ist nicht herauszufinden, wo andere den großen Raibach machen. Wir folgen dem Forstweg und treffen nach 400 Metern auf ein T-Stück: rechts und weiter leicht bergan.

18,80 km; 319 hm

Eine etwas größere Kreuzung mit einer Bank und einem Hochstand, wir bemerken das **Rb 1** sowie das **E** vom Einhardsweg. Wir wollen schräg nach rechts. An der Gabelung kurz darauf schräg links weiter, bald darauf tauchen auch die Wanderzeichen wieder auf. Dann schießen wir praktisch geradeaus aus dem Wald heraus und mit dem **E** und dem **Rb 1** über die offene Wiese. Wir halten aber schon auf das nächste Waldstück zu, wo der Weg leicht nach rechts zieht.

19,60 km; 316 hm

Wir stehen jetzt an diesem Waldeck, sehen zwei Bänke und das **Rb 1** scharf nach rechts abbiegen. Wir wollen aber links auf dem Grasweg erneut quer über ein Wiesenstück. Mitten darauf treffen wir auf einen merklich besseren Feldweg, den wir nach links zu der Hütte mit den seltsamen geschnitzten Figuren einschlagen. Der Hinweis dort **Für Unfälle wird nicht gehaftet** soll uns nicht stören. Es geht daran vorbei zum Wald, wo wir schräg rechts in

den lauschigen Weg einschwenken. Der macht bald einen Linksknick, führt an einer Bank vorbei und wieder auf eine kleine Wiese hinaus. Über die gerade hinweg und erneut auf ein Waldstück zu und 100 Meter daran entlang.

20,41 km; 331 hm

Eigentlich kein spektakulärer Punkt, lediglich links von uns weist ein Schild auf das **Waldhaus Obernburg** hin. Aber: Genau hier kommen wir in rund zwei Stunden aus dem Wald heraus, wir haben also den ersten Teil des „Achters“ absolviert. Als Wegzeichen konzentrieren wir uns vor allem auf das **L** vom Limesweg – das gelbe **+** kriegen wir später. Die Route führt nach rechts übers offene Feld und wir gelangen auf einem Teerweg zu einer Straßenkreuzung. Geradeaus weiter auf der Nebenstraße.

20,92 km; 333 hm

Kurz darauf zweigt schräg links ein Teerweg für Radler nach **Hainhaus** zum Wald ab. Vor dem Forst blicken wir noch mal kurz zurück – ganz schön klein, die Burg von hier aus! Nun flott mit dem **L** ins Gehölz und dem Hauptweg folgen. Wir passieren ein Hunde-Trainingsgelände und bald darauf das **Römerkastell Lützelbach** (der Hinweis auf das Römische Weltreich ist angesichts des kaum vorhandenen Erdwalls eher putzig.) Nun noch 300 Meter weiter, dann ist an der Kreuzung bei Kilometer ...

22,03 km; 337 hm

... der zweite Wendepunkt der Strecke erreicht: Für die komplette Acht fahren wir nach links mit dem **L** weiter zum **Turmstelle 10/8** (später am Tag wird die Route geradeaus gehen). Bald darauf leitet uns das Schild **Turmstelle 10/8** schräg nach rechts auf einen ziemlich wurzeligen Pfad. Das Areal, wo einst die Römertürme standen – man beachte **Holzurmstelle** und **Steinturmstelle** –, hat schon eine eigene Atmosphäre und lädt zum Verweilen ein. Weiter geht's wie folgt: 450 Meter geradeaus zur nächsten Kreuzung, dann links **Zum Spessartblick**. Gleich an der nächsten Kreuzung erneut links **Zum Spessartblick**.

23,40 km; 362 hm

Der **Spessartblick**: Für Biker, die ja erheblich mehr am Tag sehen als Wanderer, ist das vielleicht kein großer Höhepunkt, aber nett ist die Aussicht über'n Main allemal. Wir rollen weiter und nehmen Anlauf zu einer ganz schön flotten Abfahrt. Nach 400 Metern biegen wir an einer Bank schräg nach rechts; die Gelbe **4** läuft uns geradeaus davon. Ganz kurz danach wieder rechts und schon nach 60 Metern schräg links in den etwas wilden Downhill (auf dem Bankett fahren). Der setzt uns sehr schnell, nämlich bei Tachostand ...

24,01 km; 337 hm

... wieder auf einem Hauptweg ab. Hinter uns die Markierung **Hg 1**: Die bringt uns nun bis nach Haingrund hinab: erst ein langes Stück geradeaus, dann im Zickzack bergab: scharf rechts, scharf links, noch mal scharf rechts und mit einem Linksbogen aus dem Wald heraus und vor zur Landesstraße L 3349.

25,97 km; 205 hm

An der Straße werden wir des Radwegschilds **Haingrund** gewahr, dem wir brav nach rechts folgen. Kurz vor dem Ortsschild **Haingrund** ist links ein Parkplatz: Da drauf und am hinteren Ende rechts, wo uns der Pfad umstandslos geradeaus auf eine Straße leitet. Wir passieren allerlei etwas größere Häuser, verlassen dann aber den Ort mit dem **Hg 1** auf geradem Wege. Mit immer unruhigerem Untergrund geht es stets geradeaus und schließlich kräftig aufwärts in einen Wald und hinauf bis zu einem Hauptweg:

27,22 km; 277 hm

Mir san in Bayern! Das hindert uns aber nicht am Vorwärtsdrang, sondern wir biegen entspannt auf das Schotterband nach rechts auf



und folgen dem Hauptweg – an der nächsten Kurve also trotz der wild umher weisenden Pfeile links hoch. Eine Gelbe 5 begleitet uns. Nach einiger Zeit wird's weniger steil und fahren ein Stückchen parallel zu einer Gasleitungsschneise.

28,67 km; 363 hm

Am Scheitelpunkt der Trasse geht links in den Wald ein ziemlich umfassend markierter Weg: Zu sehen sind die 5, H und B sowie das Blaue, flache X. Nach 400 Metern, am Eulenspiegelsgrab, quittieren wir den etwas langweiligen Job auf dem Hauptweg und fahren schräg links auf dem zerfurchten Jägerweg. Es geht immer geradeaus, sehr flach über eine Kuppe und schließlich mit WH 3 wieder leicht bergab.

30,32 km; 339 hm

An der Konradslust stehen rechts von uns eine Schutzhütte und eine Wippe; voraus eine Mehrfach-Kreuzung. Wir biegen schräg rechts ab und sehen hinter der Wippe schon einen prächtigen Weg mit reichlich Zeichen, den Habrichsweg. Wir konzentrieren uns auf WH 3 sowie das Blaue X, das uns bis Wörth hinunter begleitet. Jetzt wird's auf ein langes Stück spaßig!

31,75 km; 251 hm

Irgendwann endet jeder noch so wunderbare flowige Waldpfad: Wir biegen schräg links auf den Hauptweg mit WH 3 und X und nehmen Tempo auf. Vielleicht nicht zu schnell, denn an Ausflugstagen können einem hier Spaziergänger entgegen kommen – das hat einen Grund:

32,40 km; 215 hm

Das Waldhaus Diana, eine willkommene Gelegenheit zur Rast. Schade nur, dass sie unterhalb die dröhnende vierspurige Bundesstraße haben (das war früher wohl besser). Wir rollen weiter bergab und kommen auf einen Teerweg. Der biegt rechts ab und, immer mit Blauem X, überbrückt für uns die laute B 469. Gegenüber auf der anderen Mainseite ist übrigens Klingenberg samt Burg zu sehen. Stets weiter abwärts, der Weg führt (etwas komisch) durch eine Baustoffhandlung und unten in den Ort.

33,99 km; 137 hm

Geradeaus rollen wir in die Bergstraße ein. An deren Ende müssen wir über die Schienen oder durch die Unterführung – wie auch immer: Danach geradenwegs in die Luxburgstraße, durch den Kreisel und vor bis zur Hauptstraße, wo es praktisch gegenüber zum Schiffahrtsmuseum geht. Auch daran vorbei, zur Mainstraße, wo wir ganz wenige Meter nach links müssen und dann rechts durch die kleine Pforte den Mainuferweg entern.

34,80 km; 119 hm

Am Main! Man beachte die Bayerischen Schiffsbauer gegenüber – aber auch den Radlerverkehr diesseits. Wir biegen nach links und rollen nun schön flussabwärts. Wir haben – um dem Titel der Tour gerecht zu werden – einen kleinen Schlenker ans Ufer gemacht und sind mit dem Bike kurz durchs Wasser (sieht man auch auf dem GPS-Track noch). Nach 1,3 Kilometern verspringt der geteerte Radweg nach links, wir folgen ihm weiter in Richtung Aschaffenburg und Obernburg.

36,68 km; 135 hm

Hier verlassen wir die Main-Radroute, da wir links abbiegen über die ziemlich unbenutzte Nebenstraße mit dem anschließenden Tunnel unter der Bundesstraße; zu erkennen ist ein Gelbes V. Nach der Unterführung mit dem V rechts und alsbald kräftig im Wald bergauf. Wir fahren geradeaus auch da, wo das V einen nach rechts verlocken könnte. Der Weg beschreibt eine Linksschleife und wir langen kurz darauf an einem großen Graben an: Nach links drüber, dem Hauptweg links zum Waldrand folgen und da die supersteile Rampe rechts

hoch. Schnauf. Nun rund 400 Meter geradeaus aufwärts, dann schräg rechts auf einem Hauptweg weiter, der mit dem blaugelben Symbol des Archäologischen Spessartprojekts versehen ist.

37,99 km; 238 hm

Links von uns öffnet sich ein Wiese, rechts geht zwischen den Schildern Pfaffensee und Birkenschlag ein Waldweg ab. Da hinein und auf das Blaue X achten. Mit dem verlassen wir den Hauptweg kurz darauf nach schräg links und können uns wieder auf ein paar spannende Meter freuen. Das X lotst uns erst über einen Hauptweg, dann hinunter zu einem Graben und auf dessen andere Seite. Wir nehmen mit den Schwung den Gegenhang und lassen uns vom WH 3 auf dem lauschigen Pfad bis zum Waldhaus Obernburg führen.

38,98 km; 229 hm

Das Waldhaus Obernburg ist nur tageweise eine Empfehlung – es macht nur mittwochs und sonntags auf! Wer mag, rastet ein wenig, ansonsten schwenken wir auf die bestens geschotterte Hauptpiste nach links auf und folgen dem L vom Limes.

40,14 km; 264 hm

Wir verlassen den Limesweg und biegen links in den Lärchenweg ab. Nach 120 Metern sendet der Pfad rechts von uns das untrügliche Signal aus: Hier abbiegen! (Zur Orientierung: An einem der Bäume ist ein krakeliges R aufgespritzt.) Es folgt ein genialer Abschnitt: Der Pfad führt leicht bergauf, alsbald gesellt sich das Gelbe + hinzu, dann auch das L und wir rollen stets am Waldrand entlang – meist darin, zwischendurch auch kurz draußen. Danach bleiben wir bis zum Trail-Ende stets unter dem Laubdach.

41,98 km; 331 hm

Wir stehen an der Stelle, wo wir vor zwei Stunden schon vorbei kamen. Unsere Wegwahl ist einfach: Links aus dem Wald raus und mit dem L exakt da lang, wo wir vorhin zum Römerkastell Lützelbach schon fuhren.

43,62 km; 337 hm

Auch diese Ecke kennen wir: Wer nun noch eine Runde drehen will, fährt links zur Turmstelle 10/8 – Spaß beiseite: Unsere Route folgt geradeaus der Gelben 4 und Lü 1. Nach einem Kilometer langen wir an einer etwas verzweigten Kreuzung an. Wir biegen am zweiten Weg schräg rechts runter nach Bad König und Breitenbrunn und nehmen das Lü 1 mit. Wir donnern aus dem Wald heraus und auf der Weitenstraße übers freie Land, an einem Sportplatz vorbei und bald wieder in den Wald, wo sich bei Kilometer ...

46,29 km; 307 hm

... linker Hand eine Ackerfläche auftut. Vor uns prangt ein RMV-Radwegschild, etwas dezenter ist links der Hinweis Hauptstraße angeschlagen – und vor allem geht nach links ab die Markierung Br 1. Die hat's in sich. Zunächst rollen wir mit ihr links am Waldrand entlang, dann taucht sie in diesen Forst mit der etwas unwirklichen Atmosphäre ab. Der Weg wird ruppiger, ist aber alle paar Bäume markiert, zieht dann leicht nach rechts und teilt sich: Wir wählen den mit Br 1 versehenen Ast schräg links. Schnell kann man eh nicht werden – deshalb erübrigt sich fast die Warnung vor dem extrem steilen Schlussstück! Unten im Breitenbachtal dann geradeaus und vor bis zur Straße.

47,25 km; 224 hm

Wir queren – Vorsicht Motorräder! - die L 3106 und nehmen gegenüber erneut die Fährte des Br 1 unter der Stromleitung auf. Der Weg teilt sich bald, wir müssen schräg links mit Br 1. An der nächsten Verzweigung weist es uns nach schräg rechts.

48,19 km; 269 hm

Wieder eine Gabelung – und hier wechseln wir das Zeichen: Wir wählen das **BK V** schräg rechts auf den grob geschotterten Weg. Wir arbeiten uns weiter hoch und folgen dem Hauptweg gute 800 Meter weit. Dann öffnet sich der Blick nach links – und die Wanderzeichen **BK 1** und **BK 2** wollen einen nach **Bad König** auf locken. Wollen wir aber nicht, denn wir halten uns leicht rechts immer am Waldrand lang bergauf zur Kuppe, die Steinhäuser Hecken heißt. Oben geradeaus in den Grasweg, am großen Grenzstein vorbei und wieder leicht abwärts zum nächsten Wäldchen: Etwas versteckt darin geht rechts der Pfad mit der Gelben **2** weiter abwärts.

50,19 km; 301 hm

Wir stehen an der Landesstraße 3106 und müssen eine Entscheidung treffen: Die Obrunnenschlucht, die das geniale Schluss-Highlight der Tour hätte werden sollen, ist seit einiger Zeit für Radler verboten. Unsere Idee: Wir schieben etwas weiter unten die ersten Meter der Schlucht, dann weichen wir auf einen Parallelweg aus. Wem das zu blöd ist, der kann hier an der Straße links fahren und gleich am ersten Waldweg nach knapp 200 Metern links rein – er kommt dann auch da raus, wo unsere Schiebestrecke endet (der Ausweich-Waldweg macht erst einen Rechtsknick, dann teilt er sich und man nimmt den rechten Ast mit der Gelben **2**).

Unsere Route aber führt über die Straße gegenüber in den Waldweg mit der Gelben **2**. Nach knapp 500 Metern schräg links mit der **2** und kurz darauf scharf links mit den gesammelten Wanderzeichen, unter anderem das Gelbe **+** für die Obrunnenschlucht, hinab zum Parkplatz. Den vorfahren bis zur Straße und wir sehen bei Kilometer ...

51,14 km; 263 hm

... rechts unterhalb den üppig geschnitzten Hinweis für den Einstieg in die **Obrunnenschlucht**. Wir begeben uns hinein und schieben 300 Meter runter bis zu einer großen Kreuzung – nicht ohne über die putzigen Bauten am Wegesrand zu staunen und uns ein klein wenig über das etwas anmaßende „Schlucht“ zu wundern.

Während der Schieberei können wir über die Argumentation nachdenken, mit der uns die Stadtverwaltung die Sperrung erklärt hat: 1. Es gab gefährliche Begegnungen – nachvollziehbar, weil irgendwelche überdrehten Biker immer rasen; 2. Wegen Vandalismus – das erschließt sich nun überhaupt nicht, denn Radler haben alles andere zu tun, als abzusteigen und irgendwelche Modelle zu zertrümmern; und 3. denken wir darüber nach, weshalb die Schlucht auch von unten gesperrt ist – da kann ja wohl kein Biker Spaziergängern gefährlich werden. Vielmehr erscheint uns, zumal nach dem Blick auf die Homepage der honorigen Obrunn-Gesellschaft, dass dort eine etwas angejahrte Anti-Spaß-Fraktion zugeschlagen hat – und da die nicht nur die Oberhoheit über den Stammtisch, sondern auch das Waldrecht hat ...

51,44 km; 246 hm

Für den zweiten Teil des Obrunngrabens wählen wir den Weg links neben dem verführerischen Trail und zwischen alsbald flott parallel zu dem Einschnitt bergab. Dazu an den ersten zwei Gabelungen rechts halten und an der Kreuzung mit der Gelben **4** ebenfalls den rechten Ast wählen.

53,04 km; 193 hm

Wir sind wieder in Höchst, und zwar an der **Siegfriedstraße** am Ende vom **Weilersweg**: Scharf rechts und sofort wieder links runter, wo wir unten links auf die **Obrunnweg** einbiegen. An dessen Ende links auf die **Rimhomer Straße** aufbiegen und vor bis zum Kreisel rollen. Den verlassen wir sofort an der ersten Ausfahrt, nämlich in die **Erbacher Straße**. Wir sehen unmittelbar darauf die **Jet-Tankstelle**, vor der biegen wir nach links und nehmen das Gelbe **+** mit. Die Straße führt noch mal ins Grüne, wir kreuzen zwei Arme der Mümling und langen dahinter an einem Wendehammer sowie voraus einem Schulgelände an: Mit Gelbem und Blauem **+** nach links.

54,34 km; 158 hm

Wieder so ein kleiner Wendehammer, leider ohne Bezeichnung; lediglich die zwei **+** gehen nach rechts ab. Das ist, wie wir am Ende sehen, die **Pestalozzistraße**: Links ab Richtung **Brensbach**, vor zur Bahnbrücke und noch davor in den Pfad mit dem Blauen **+**. Achtung: Das Ding ist an den Gartenzäunen entlang nicht ganz leicht zu fahren! Aber wenn wir an der Treppe stehen, wissen wir: Da oben ist der Bahnhof!

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.